Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 7

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Organisation der Unternehmen hinsichtlich ihrer Ertragsfähigkeit geringer sind als in Konkurrenzländern. Zur Modernisierung wären gewaltige Kapitalien erforderlich, die zurzeit nur zu einem Bruchteil verfügbar sind. Die italienische Wollindustrie befindet sich daher gegenwärtig in einer gewissen Preiskrise, zumal die erhöhten Kosten infolge der geringen Kaufkraft der breiten Massen nicht oder nur in unzureichendem Ausmaß auf die Verbraucher abgewälzt werden können. Der italienische Preisindex für Rohwolle (Januar 1948 = 100) stieg bis zum Dezember 1948 auf 185, sank allerdings bis März d. J. wieder auf 170. Die Importe, welche 1932/34 durchschnittlich 46 558 t betragen hatten, waren 1947 auf 80 126 t gestiegen, was eine Auffüllung der Rohstofflager ermöglichte. Dagegen wurden 1948 nur 40 625 t importiert. Die Lumpeneinfuhr (1932/34 27 079 t) betrug 1947 28 723 t und 1948 16 524 t. Der Export an Fertigwaren konnte nicht zuletzt infolge der Uebernahme von Veredlungsaufträgen gegenüber der Vorkriegszeit nicht unwesentlich gesteigert werden: 1932 bis 1934 1512 t, 1938 2116 t, 1947 4587,8 t (davon Reexport 4172,8 t) und 1948 3792,9 t (davon 2633,7 t im Reexport).

Dr. E. J.

Deutschland — Eine ausländische Textilgründung. In Hamm (Westfalen) hat eine Gruppe ausländischer (ägyptischer, englischer, südamerikanischer) Industrieller den Bau einer Textilfabrik mit einem Kapital von 15 Mill. Mark begonnen. Das Werk soll Massenartikel aus Wolle und Baumwolle herstellen, etwa 5000 Arbeiter beschäftigen und mit den modernsten englischen Maschinen ausgestattet werden. Ein Teil der Rohstoffe soll aus gesellschaftseigenen ägyptischen Baumwollplantagen bezogen werden.

Dr. E. J.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungs-Anstalten. Für den Monat April 1949 zeigen die italienischen Seidentrocknungs-Anstalten einen Umsatz von 175 479 kg gegen 352 542 kg im gleichen Monat des Vorjahres. Auf die Anstalt Mailand entfällt eine Menge von 139 930 kg.

Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon. Im Monat April 1949 hat die Seidentrocknungs-Anstalt Lyon 40 691 kg umgesetzt gegen 10 856 kg im gleichen Monat 1948. Die Menge entspricht in keiner Weise dem tatsächlichen Rohseidenverbrauch der französischen Seidenindustrie.

Rohstoffe

Italienische Seidenernte 1949. Die diesjährige italienische Coconsernte wird auf 9—10 Millionen kg, von anderer Seite auf 10—11 Millionen kg geschätzt, was ungefähr einer Million kg Grège entspricht. Im Jahr 1947 wurde noch eine Coconsmenge von rund 27 Millionen kg erzielt, während 1948 nur noch ein Ertrag von etwa 9½ Millionen kg in Frage kam. Der Rückschlag von einem Jahr zum andern ist derart, daß in der italienischen Presse von einer „Agonia serica" gesprochen wird! Da die Witterung der Coconszucht günstig war, so wird mit einer guten Qualität gerechnet. Der Wettbewerb der asiatischen, d. h. insbesondere der japanischen Grègen, die zu äußerst tiefen, von den nordamerikanischen Besetzungsbehörden diktierten Preisen geliefert werden, stellt die italienische Rohseidenindustrie vor fast unüberwindliche Probleme.

Die diesjährige italienische Hanfernte wird in den Voraussagen günstig beurteilt. Die Anbaufläche wurde vermehrt (auf über 70 000 ha) und die starken Regenfälle haben das Wachstum der Pflanzen sehr begünstigt, so daß mit einem um 20% höheren Ertrag als im Vorjahr gerechnet wird. Damit würden die Produktionsziffern der Vorkriegszeit (um die 100 000 t) fast erreicht werden. Diese Ergebnisse, welche nach dem starken Rückgang der Hanfkulturen in den vorhergehenden Jahren umso bemerkenswerter erscheinen, wurde durch die bessere Düngung, vor allem aber durch die bessere Absatzlage bedingt. Die noch voriges Jahr ziemlich notleidende inländische Hanfindustrie hat in letzter Zeit wieder stark aufgeholt und deckt sich regelmäßig mit bedeutenden Mengen auf den heimischen Märkten ein. Die Nachfrage aus dem Auslande ist weiterhin lebhaft und umfaßt vor allem die guten Qualitäten, von denen die Vorräte fast erschöpft sind. An Rohhanf und Hanfwerg wurden im ersten Quartal 1949 bereits wieder 8372 t exportiert gegen 2211 t im ersten Vierteljahr von 1948. Die Vorkriegsausfuhr (14 061 t) wurde damit allerdings noch nicht erreicht, zumal Deutschland noch nicht im herkömmlichen Umfang in die Reihe der Abnehmer eingetreten war. Ende April wurde jedoch mit den vereinigten Westzonen ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das den Export bedeutender Hanfmengen im Werte von 8,6 Mill. $ (4,9 Milliarden Lire) vorsieht. Die Preise sind für dieses Hanfjahr auf der bisherigen Basis fixiert, doch ist mit einer Neufestsetzung nach der Ernte — etwa Ende Oktober — zu rechnen.

Dr. E. J.

Wird die Baumwolle von der Kunstfaser verdrängt? (Real-Preß.) Um diese Frage klar beantworten zu können, wurden vom internationalen Baumwollausschuß Erhebungen durchgeführt. Zweck derselben war zu ermitteln, ob in bezug auf den Baumwollmarkt und die Baumwollproduktion Gefahr bestehe, von der Kunstfaser verdrängt zu werden. Eine Befürchtung in dieser Richtung muß umso berechtigter erscheinen, da die Kunstfaserpreise bedeutend niedriger sind als diejenigen für Baumwolle. Zudem erscheint das Kunstfaserprodukt prunkhafter, und daher ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Nichtkenner dasselbe bevorzugt, währenddem die qualitativ besseren, aber unscheinbareren Baumwollgewebe weniger gut abgesetzt werden könnten.

Eine Zurücksetzung wird ferner dadurch begünstigt, daß die Kunstfaserproduktion in Europa und Japan stark gefördert wird, und daher von der nämlichen Seite ein starker Einfluß der Reklame zu erwarten ist. Besonders eindrücklich fällt ins Gewicht, daß das größte Anbauland für Baumwolle, die USA, seit 1939, also im Zeitraume von zehn Jahren, eine Vervierfachung der Kunstfaserproduktion aufweist. Ein Vergleich mit 1947 zeigt eine Zunahme der Weltproduktion um 23%, während seit 1938/39 eine solche von 76% festzustellen ist.

Ein weiteres Moment tritt hinzu, daß in der kommenden Zeit die Kunstfaserproduktion auch in denjenigen Ländern Boden fassen wird, in denen sie bis jetzt noch nicht erzeugt wurde.

Der internationale Baumwollausschuß vertritt die Auffassung, daß sich diese Entwicklung auch in Zukunft fortsetzen wird, sieht aber darin keine Gefahr für die Produktion und den Absatz von Baumwollgeweben, dies umso weniger, da sie in mancher Beziehung gegenüber denjenigen aus Kunstfasern doch wesentliche Vorteile haben.

Eigenschaften von Nylon. In einzelnen Auslagen schweizerischer Modehäuser können in letzter Zeit Damenkleider aus Nylongeweben festgestellt werden. Da für diese Erzeugnisse — meistens englischer Herkunft — eine gewisse Nachfrage zu beobachten ist, darf angenommen werden, daß sich auch die schweizerische Seiden- und Kunstseidenweberei mit der Herstellung dieser Stoffe befassen wird. Es sei daher kurz auf einige Eigenschaften dieses verhältnismäßig neuen Materials hingewiesen.

Nylon ist das leichteste aller Textilmaterialien; das spezifische Gewicht beträgt 1,14. Ein Faden von 45 den.

hat demnach ungefähr das gleiche Volumen wie ein mittelmäßiger Viskosefaden von 60 den. Nylon quillt im Gegensatz zu den andern künstlichen Fasern im Naßzustand nur wenig auf. Ihr Feuchtigkeitsgehalt ist bei 65% rel. Luftfeuchte nur 4%. Nylon ist zudem sehr stark, stärker als alle andern Fasern, besitzt aber eine sehr große Elastizität. Der Faden kann mehr als 40% gedehnt werden. Eine solche momentane Verstreckung bleibt aber nicht bestehen, denn innerhalb von 24 Stunden erholt sie sich um etwa 85%. Diese Eigenschaft muß bei der Verarbeitung besonders berücksichtigt werden. Für glatte Gewebe darf der Faden bei allen Arbeitsstufen nur wenig belastet sein. Dies erfordert große Sorgfalt und teilweise Umstellung gegenüber den bisherigen Arbeitsmethoden. Anderseits ermöglicht aber die Elastizität von Nylon die Herstellung von Geweben mit ausgeprägt erhabenen und vertieften Effekten, wie diese an den ausgestellten Damenkleidern sichtbar sind. Mit den gegenwärtig zur Verfügung stehenden Farbstoffen können auf Nylongeweben Farbeffekte von großer Leuchtkraft erzielt werden.

Die Elastizität der Nylongewebe könnte bei Kleidern ungünstige Wirkungen zeitigen; darum werden die fertigen Stoffe unter Einfluß von Dampf und Wärme fixiert. l. r.

Nylon: große Produktionserhöhungen in Aussicht. Die vereinigten britischen Nylonspinnereien haben angekündigt, daß mit Beginn des nächsten Jahres, wenn die neue Nylonfabrik in Pontypool (Wales) mit voller Kapazität arbeiten wird, die Erzeugung an Nylongarn in Großbritannien zehnmal größer sein wird als 1948. Jedoch werden die Bedürfnisse des Exports auch weiterhin an erster Stelle berücksichtigt — die Ausfuhr von Nylonwaren stellt einen wichtigen Faktor im wirtschaftlichen Rehabilitierungsprozeß Englands dar — so daß die Versorgung des Inlandsmarktes mit Nylon wahrscheinlich noch längere Zeit hindurch mangelhaft sein wird.

Nylongarne sind in den Dominien und in vielen europäischen Staaten sehr gefragt und eröffnen der Wirkwarenindustrie neue Absatzmärkte. Dr. H. R.

Die Orlonfaser gehört zu den Akrylonitrilfasern, über welche im Märzheft der „Mitteilungen" einige genauere Angaben gemacht wurden. Die Hauptschwierigkeit, welcher man sich in der Herstellung der Orlonfaser in der seit 1944 arbeitenden Versuchsanlage des Du Pont de Nemours-Konzerns gegenübergestellt sah, war die Entwicklung eines geeigneten Lösungsmittels. Gegenwärtig bringt die Versuchsanlage Fäden von 100, 200 und 400 den. hervor, und die Annahme besteht, daß schließlich auch die Erstellung von sehr hohen Denierwerten möglich sein dürfte. Vorläufig beziffert sich der Einzeltiter auf 2,5. Für Wäschegewebe dürfte der Titer 1 den., den man ebenfalls bereits erzielen konnte, der am meisten entsprechende Wert sein. Im Aussehen ähnelt der Orlonfaden am ehesten dem Seidenfaden, die Orlonstapelfaser dagegen am meisten der Wollfaser.

Die Wetterbeständigkeit der Orlonfaser wird besonders gerühmt. So soll Orlonfaser nach einer Versuchslagerung im Freien von der Dauer von 18 Monaten noch 77% ihrer ursprünglichen Festigkeit aufgewiesen haben, während bei anderen Faserarten (Baumwolle, Leinen, Nylon, Seide und Viskose-Kunstseide) gleichartige Versuche vollkommen negativ ausfielen. Unter den sonstigen Vorteilen, die der Orlonfaser zugeschrieben werden, hebt man schnelle Trockenfähigkeit, hochgradige Trocken- und Naßfestigkeit, hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen dauernde Verbiegung, Formhaltung in Gegenwart heißer Gase und Flüssigkeiten, und gute Widerstandsfähigkeit gegen Insekten und Angriff durch Mehltau besonders hervor. Im Vergleich zu Nylon besteht bei der Orlonfaser dagegen eine geringere Verschleißfestigkeit und eine niedrigere Widerstandsfestigkeit gegen Alkalien, wie auch bei höheren Lufttemperaturen. Man glaubt deshalb, nach dem jetzigen Stand der Orlonentwicklung zu schließen, daß die Orlonfaser für die Fabrikation von Strumpfwaren und Autoreifenanlagen kaum ernstlich in Frage kommen wird. Hinsichtlich ausgedehnter Verwendungsmöglichkeiten denkt man in erster Linie an industrielle Erzeugnisse, wie Waggondecken, laufende Bänder für Bergwerksbetriebe, Zeltstoffe, Isoliermaterial für die Elektrotechnik, Filtertücher, Textilprodukte, die in der Landwirtschaft Anwendung finden, Feld- und Gartenmöbel, sodann an die Fabrikation von Schirmüberzügen, Vorhangstoffen, Trikotagen, Krawatten und Stoffen für wetterfeste Kleidungsstücke. -G. B.-

Wolle als Nahrungsmittel. Hätte vor zwanzig Jahren jemand behauptet, daß die Menschen einmal Wolle essen würden, hätte diese Botschaft sicher spöttische Heiterkeit ausgelöst. Und dennoch: in dieser merkwürdigen Welt, in der wir leben, in der keine wissenschaftliche Leistung mehr Ueberraschung hervorruft, wird die Nachricht, daß Wollabfälle aus Webereien zusammen mit alten Kleidern in Kürze eine neue Nahrungsmittelquelle bilden werden, ruhig aufgenommen.

Dieses neue Nahrungsmittel, als Botaneïn-P bekannt, wird im Internationalen Wollsekretariat in Regent Street, London, bereits ausprobiert. Hergestellt vom amerikanischen Wolltextilien-Laboratorium, ist es ein Proteïn, das wie bernsteinfarbige Brotkrumen aussieht und gegenwärtig zu Kuchen für Menschen oder zu Tierfutter verarbeitet wird. Nach der Ansicht von Wissenschaftlern ist es zwar nicht hervorragend im Geschmack, aber äußerst nahrhaft und wird dazu beitragen, die Mängel der heutigen Ernährung teilweise zu beheben. Es soll auch den Haarwuchs anregen und dadurch jenen Menschen helfen, die infolge mangelhafter Ernährung an Haarausfall leiden.

Die Wolle wird einem Hydrolisationsprozeß unterzogen, das heißt die Wollmoleküle werden in eine leichtverdauliche Form gebracht. Dies wird erreicht, indem die Rohwolle in bestimmten Säuren gekocht wird. Nach weiteren Experimenten mit diesem neuen Nahrungsmittel dürfte es bald zur Errichtung von Produktionsfabriken in Großbritannien und anderen europäischen Staaten kommen.

Spinnerei, Weberei

Erinnerungen eines alten Spinnereifachmannes

II.

In abwechslungsreicher, vielseitiger Tätigkeit gingen die Jahre dahin. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Uebersee zwecks Einführung schweizerischer Maschinen und Apparate in die dortige Textilindustrie — eine eigentliche Pionierarbeit darstellend — kehrte Schreiber wieder in die Heimat zurück. Er fand aber keinen offenen Posten. Aber eine bedeutende Spinnereimaschinenfabrik in unserem nördlichen Nachbarland stieß sich nicht am vorgerückten Alter des Schweizers und beschäftigte ihn gleich im Außendienst, seiner Sprachkenntnisse und praktischen Erfahrung in Verkauf, Kundenberatung und Projektierung sich gerne bedienend. So wurden mir die meisten der aus dem Balkan, der Türkei, Syrien und Persien eintreffenden Anfragen zur Bearbeitung überwiesen. Da nicht alle diese Geschäfte vom grünen Tisch aus erledigt bzw. zum Abschluß gebracht werden konnten, namentlich wenn wich-